

Die Handschrift (b) ist offenbar die Abschrift des von Jäger gefertigten Konzeptes, das aber bei der Reinschrift (a) mehr oder weniger bedeutende Änderungen in großer Zahl erfahren. Jäger hat dann, nachdem ihm die Reinschrift fertig vorlag, dieses Konzept in der Weise zu einer Abschrift des Originals (a) umgewandelt, daß er — abgesehen von Unwesentlichem — mit eigener Hand b nach a korrigierte, alles, was in b fehlte, aus a nachtrug, alles was b gegen a an plus hatte, strich usw. Die Vorrede in a fehlt b. Das Titelblatt auf 1^a trägt die von Jäger herrührende Aufschrift: Der Junft der weber zu eren. Am Rand des Textes finden sich verschiedene von ihm mit roter Tinte geschriebene Marginalien. Hinter dem Texte noch drei leere Blätter.

Weberchronik = Bruchstück = c

Jenen Abschnitt im ersten Hauptteil der Weberchronik, der die Erzählung der Regimentsänderung von 1368 erzählt und in a auf Bl. 42^a beginnt, ließ Jäger als etwas besonders Interessantes für Liebhaber in Sonderabschriften vervielfältigen. Eine dieser liegt uns vor in cgm. 6004; Regalformat, blauer Umschlag mit Schild, auf dem der von neuerer Hand geschriebene Titel steht: „Handlung des Junftlichen regiments durch ain Gemaind von ainem Erbern Rat alhie zu Augsburg, 21. Oktober 1368.“ Die Handschrift, die, wie eine gewisse Spur zeigt, durch Jägers Hand gegangen und von seinem Schreiber in lateinischer Schrift gefertigt ist, beginnt gleich den entsprechenden Stellen in a und b mit den Worten: „Im Namen des Herrn, amen. Als von dem Anfang der junftlichen und burgerlichen Regierung 1953 jar etc. gezelt wurden“, und deckt sich im allgemeinen im Wortlaut mit dem Text in a; im einzelnen aber ergibt sich bei der Vergleichung doch eine beträchtliche Anzahl von Verschiedenheiten — Auslassungen, Abweichungen und Zusätzen —, die wie die in b als Varianten von a verzeichnet wurden.